

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 19 (2012)
Heft: 209

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

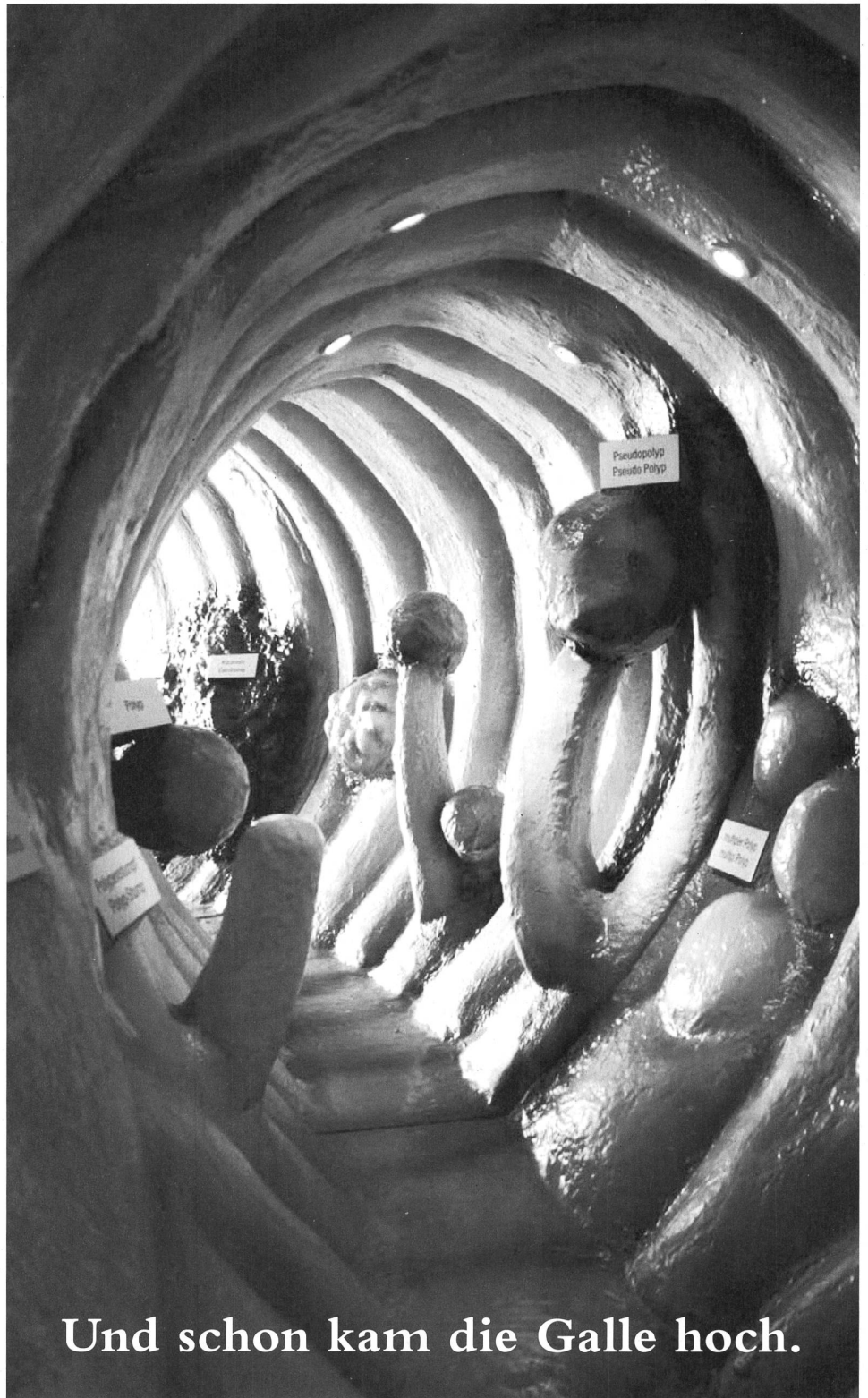
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jahresübergang hätte perfekter nicht sein können. Wenn das Hurramayaweltuntergangsjahr 2012 nur eine Handvoll solcher Sensationen bereit halten sollte wie die Salamibissen, die gerade in meinem Maul explodierten, würde ich schon sehr zufrieden sein. Ein älterer italobaslerischer Pfahlfreund vom grundsympathischen Aussehen einer Mischung aus Liam Neeson und Robert Mitchum warf vor dem tief verschneiten Landhaus in den jurassischen Freibergen kiloweise Salami- und Polentascheiben sowie viel Salat auf den Grill, diesen unglaublichen Radichio Rosso di Treviso Precoce, den er aus seiner Heimatregion angeschleppt hatte. Und das alles war erst die Vorspeise, hernach gabs Unmengen Hühnchen und Ratatouille und Rosmarinkartoffeln und Thunfischkohlsalat und Schoggi-mousse und sehr viel Weiss- und Rotwein und alle möglichen lokalen Schnäpse.

Wir waren mehr als eine gut bestückte Fussballmannschaft mit atemberaubend schönen Betreuerinnen auf der Bank und machten uns kerzengegossene Prophezeiungen von den erfreulichsten Umstürzen da und dort. Und der beste Schlagzeuger der Nordwestschweiz rollte unermüdlich seine legendären Blunts, deren höchst zweifelhaften Inhaltsstoffe er aber partout niemandem verraten wollte. Die Runde lief bis weit ins neue Jahr hinein auf Hochtouren und verlor kaum ein Niveau, auch wenn wir dann am Ende persönliche ZZZ-Ratings von Tubel machten – also Tubelheftli, Tubelbeizen, Tubelmoderatoren, Tubelmusiker, Tubeltussen, okay, wir waren dann irgendwann doch noch ganz unten.

Im weiteren brachten die ersten Tage unter anderem eine hübsche Skelettausstellung mit sehr vielen Knochen und Hörszenen von grausigen Todesfällen; einen verstörenden Traum von einer gefährlichen Reise durch eine darmartige Innenlandschaft; das höchst erfreuliche Geschenk eines echten Marroniofens, der meine Wohnung nun bereits mehrmals in ein Tessiner Tollhaus gegen die Eiszeit verwandelt hat; alsdann einen gut bezahlten Auftrag für eine Bandnamensuche (Liste schon eröffnet: The Hildebrands, Gerhard & Die Messerstecher, The Herrmann Lei Mues Experience, Sarasinners, ach, und noch Dutzende in dieser Art); schliesslich einen sehr langsamen und sehr nachdenklichen Spaziergang mit Braunauge um die drei Tümpel über der Gallenstadt mit einer tieftraurigen Begegnung: Im hintersten Tümpel hatten sie das Wasser abgelassen, ohne dem ältesten Mieter, einem gut und gern drei Meter langen und achtzig Jahre alten Wels Bescheid zu sagen; kein Wunder klagte er uns die Ohren voll und wettete gegen eine «Stadt, die einen jämmerlichen falschen Mönch feiert, aber ihren wenigen Fischen kein Wasser mehr gibt».

Wir wussten nichts zu sagen. Aber recht hatte der alte Wels, und es kam uns, kaum zurück in der Gallenstadt, schon schnell wieder die Galle hoch. Dabei hat die Sache noch nicht einmal begonnen, oh Gott, man wird der umfassenden



Und schon kam die Galle hoch.

den Gallus-Jubiliererei kaum entgehen können, überall wird bald alles Gall, eine einzige Gallerei. Wobei: Die Gallustrompeter sind die von dieser Agentur, die jüngst grandiose Flops anrichtete, siehe Hüppi-Nichtwahl oder Marktplatz-Parkgaragenversenkung. Trotzdem, gallihallo, da müssen wir uns als Pfahlbauer noch etwas einfallen lassen. Erst recht schon, weil wir an sich die Iren (Bono, Schafe) ebenso wenig leiden

können wie die Franzosen (Sarkotzi, Frösche). Rock me Gallus, hoho. Andererseits: Auch wir haben den Katholiken viel zu verdanken. Gerade ist, von anonymer Hand, aber gezeichnet «ein aufrechter Kollegienkolleg», ein Kuvert mit über 100'000 Franken in bar bei uns eingetroffen. Offenbar Geld aus der Stiftsbibliothek. Aber psst, gell. Nicht rumerzählen. Sie werden von uns hören.

Charles Pfahlbauer jr.

klubschule

MIGROS

Lässt Herzen höher schlagen!

Programm Musik & Kultur
jetzt bestellen!

Beratung und Anmeldung:
Musik & Kultur
Klubschule Migros
Bahnhofplatz 2
9001 St. Gallen
Tel. 071 228 16 00
musik.kultur@gmos.ch

www.klubschule.ch



Metzgergass 26
9000 St.Galle

Kühle Orte? Heisse Preise!

Über **50'000 Hotels**
rund um die Welt

hotel.ch

schnell und zuverlässig buchen

